

Frau  
Simonetta Sommaruga  
Bundespräsidentin  
Vorsteherin des Eidgenössischen Departement für Umwelt,  
Verkehr, Energie und Kommunikation

3003 Bern

Basel, 30. März 2020

Sehr geehrte Frau Bundespräsidentin,

Sehr geehrte Damen und Herren Bundesräte,

Die Schweiz ist seit ein paar Tagen das Land mit der weltweit höchsten COVID-19-Dichte und dies trotz einer zu Beginn konservativen COVID-19 Test-Politik. Das Schweizer Gesundheitswesen braucht mehr denn je Ihre entschlossene politische Unterstützung, um die COVID-19 Pandemie effizient zu bekämpfen. Für Ihren diesbezüglichen Einsatz in dieser schwierigen Zeit möchten wir Ihnen bestens danken.

Rund um die Uhr sind die Pflegefachkräfte, die Ärzteschaft und das technische Personal, in unermüdlichem Einsatz in den Schweizer Spitälern, Kliniken und Praxen.

Wir, die Akteure des Schweizer Gesundheitswesens, leisten unseren Dienst aus innerer Überzeugung, helfen zu wollen, Leiden zu lindern und Leben zu retten. Wir haben Vertrauen in die Schweiz und in die Schweizer Regierung und sind überzeugt, gemeinsam den Kampf gegen das Coronavirus gewinnen zu können.

Alle Mitarbeiter des Gesundheitswesens akzeptieren implizit ein erhöhtes Gesundheitsrisiko aufgrund der Pflege von Patienten mit übertragbaren Krankheiten wie zum Beispiel Tuberkulose, HIV oder Hepatitis C. In der jetzigen COVID-19 Krise ist dieses Risiko jedoch um ein vielfaches höher. Dabei ist uns bewusst, dass wir die am stärksten exponierte Bevölkerungsgruppe darstellen. Trotzdem sind wir alle im Einsatz, obgleich auch bei uns die Furcht besteht, unsere Familien und Mitbewohner anzustecken.

Es ist unsere Aufgabe, alle Patienten optimal zu pflegen und es ist Ihre Aufgabe, alles zu tun, um uns bei diesem Einsatz optimal zu schützen. Die Schweizer Bevölkerung ermutigt uns jeden Tag mit Applaus im Kampf gegen COVID-19 – eine starke emotionale Unterstützung für das Risiko, welchem wir ausgesetzt sind.

Diese Geste der Solidarität ersetzt jedoch leider nicht die fehlenden oder ungenügenden Schutzmittel.

Wir sind aufgrund des Mangels an ausreichenden Masken, persönlichen Schutzausrüstungen und fehlenden diagnostischen Tests gezwungen, unnötige Risiken einzugehen.

So kümmert sich das medizinische Personal täglich um Patienten, welche infiziert und ansteckend sind, ohne es zu wissen, weil wir diese Patienten nicht getestet haben. Es ist zu bedauern, dass nur ein Bruchteil der Patienten und des Personals aus Mangel an Reagenzien getestet werden kann. Die ausreichende Verfügbarkeit der Tests ist ein Schlüsselement im Kampf gegen die Epidemie. Die WHO ermahnt uns täglich und unmissverständlich daran.

Wir sind überzeugt, dass es in der Schweiz, einem technologisch extrem fortgeschrittenen Land, welches die weltweit grössten Pharmakonzerne beheimatet und die besten Ingenieurschulen und Universitäten besitzt, möglich sein sollte:

1. Schutzmasken der höchsten Schutzstufe (FFP2 und FFP3) in ausreichenden Mengen und in kürzester Zeit herzustellen und landesweit zur Verfügung zu stellen.
2. die Desinfektionsmittel-Produktion weiter zu vervielfachen und deren Verteilung zu beschleunigen.
3. persönliche Schutzausrüstungen mit Gesichtsschutz und Überkleidung zu produzieren und zu verteilen.
4. die Grundversorgung aller notwendigen Medikamente der Schweiz sicherzustellen und Produktions- oder Lieferengpässe zu vermeiden.
5. künstliche Beatmungsgeräte und Respiratoren zu fabrizieren und weiteres Fachpersonal daran auszubilden.
6. flächendeckende COVID-19 und Antikörper-Tests herzustellen und anzuwenden.
7. die landeseigene Impfstoff-Entwicklung zu sichern und das Laborpersonal aufzustocken.
8. alles zu unternehmen, die Ausbreitung der COVID-19 Pandemie in der Schweiz und im Ausland zu verlangsamen.

Wir sind bereit, Sie beim Vollzug dieser acht notwendigen Massnahmen, welche in kürzester Zeit kompromisslos umgesetzt und national gesteuert werden sollten, zu unterstützen.

Vermutlich wird am Ende nur die Labormedizin die COVID-19 Pandemie besiegen können. Diesbezüglich haben wir volles Vertrauen in die Schweizer Forscherinnen und Forscher, die zu den besten der Welt gehören. Aber in der Zwischenzeit muss das

Fortschreiten der Pandemie verlangsamt und alles unternommen werden, um das medizinische Fachpersonal sowie alle strategischen Dienstleistungs-Erbringer optimal zu schützen.

Während Sie dieses Schreiben lesen, kämpfen Kollegen und Kolleginnen sowie Freunde in den Intensivpflegestationen und auf den Abteilungen der Schweizer Spitäler um das Überleben der Patienten - unserer Familienmitglieder, Freunde und Angehörige.

Wir zählen auf Ihre Bereitschaft, uns jederzeit zu schützen. Es ist unsere Aufgabe, Sie auf unsere Bedürfnisse aufmerksam zu machen. Wir brauchen Ihre Hilfe - jetzt und heute.

Helfen Sie uns, damit wir der Schweiz helfen können.

Wir danken Ihnen für die Unterstützung und Zusammenarbeit und wünschen Ihnen gute Gesundheit.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Prof. Dr. med. Daniel Staub  
Präsident Union Schweizerischer Gesellschaften für Gefässmedizin (USGG)